

Ansprache zur Übergabe der Petition „Kein weiterer Ausbau des Frachtflughafens Leipzig/Halle“

Redner: Matthias Zimmermann

Es ist über 16 Jahre her, da entschied DHL, sich aus Brüssel zurückzuziehen. Die damalige Regierung Belgiens hatte ihre Zustimmung zum Ausbau des Brüsseler DHL-Knotens davon abhängig gemacht, dass DHL leisere Flugzeuge als die derzeit eingesetzten nutzt und eine Nachtflugbegrenzung gefordert. Der damalige Finanzminister Belgiens, Didiers Reynders, stellte fest „Wenn ich abwägen muss zwischen den Interessen des Unternehmens und dem Schutz der Anwohner, hat letzteres Vorrang.“ Chapeau! Kann man da nur sagen.

Diese moralischen Bedenken hatten unsere sächsischen Politiker nicht. Sie breiteten DHL den roten Teppich aus und das Ergebnis dieser Politik ist, dass bereits jetzt der Flughafen Leipzig-Halle nicht nur die lauteste stadtnahe nächtliche Lärmquelle Deutschlands, sondern, gemessen am CO₂-Ausstoß pro Start/Landung, auch der dreckigste und umweltschädlichste Flughafen dieses Landes ist.

Und nun sollen nach dem Willen von DHL und dem Landesunternehmen Flughafen Leipzig-Halle die Starts und Landungen nochmals um 50% und die Starts und Landungen der besonders lauten und klimaschädlichen Großraumflugzeuge um 170% ansteigen. Zu dieser unheilvollen Entwicklung zum zentralen Frachtdrehkreuz Europas sagen wir NEIN – ES REICHT.

Mit zunehmender Sorge nehmen wir aber auch wahr, dass offensichtlich der zivile Flughafen Leipzig/Halle, ohne einen gesellschaftlichen Diskurs darüber zu führen, zu einem immer größer werdenden internationalen Militärdrehkreuz ausgebaut werden soll. Diese Entwicklung passt weder zur Historie der Stadt Leipzig noch zu unserem heutigen Selbstverständnis.

Wir stehen nun heute hier vor dem Sächsischen Landtag mit 10.690 Unterschriften gegen den Ausbau des Frachtflughafens Leipzig-Halle. Waren wir anfangs mit einem für regionale Petitionen realistischem Ziel von 5.000 Unterschriften ins Rennen gegangen, können wir nun mit weit mehr als 10.000 Zeichnern ein **unübersehbares Signal** an die sächsische Landesregierung richten! Insofern, liebe Freunde und Mitstreiter, können wir uns an dieser Stelle mal ruhig selbst beklatschen.

Und, ihr alle, die ihr hier steht, wisst es, die Bedingungen zur Unterschriftensammlung waren Corona bedingt mehr als hinderlich. Keine Möglichkeit von Bürgerversammlungen, beschränkte Möglichkeiten von öffentlichen Informationsständen, begrenzte Haustür-Listensammlung etc. Hinzu kam natürlich auch die begleitende „Charmeoffensive“ von DHL und dem de facto Landesunternehmen Flughafen Leipzig/Halle GmbH gegenüber den Kommunen. Extra wurde vom Flughafen ein sogenannter Regionalbeauftragte für die Kommunikation (sprich Lobbyarbeit) mit den Kommunen aus der Taufe gehoben. Erst später entschied man sich, als Mäntelchen der Demokratie die Stelle eines Fluglärmschutzbeauftragten in den

Haushaltsplan aufzunehmen. Eine Selbstverständlichkeit in allen anderen betroffenen Regionen Deutschlands übrigens. Allerdings, wer hinsichtlich Flughafen die Diskrepanz zwischen Wort und Tat eines Herrn Dulig kennt, kommt schnell zu dem Schluss, mit der Ansiedlung des Fluglärmschutzbeauftragten im Sächsischen Wirtschaftsministerium hat man den Bock zum Gärtner gemacht.

Wie dem auch sei, heute stehen hier vor dem Sächsischen Landtag gewiss keine Wanderwitzchen „diktatursozialisierten“ Ostdeutsche, hier stehen gestandene Vertreter von Umwelt-, Demokratie- und Fluglärmaktivisten, deren oberstes Ziel die Verhinderung des für die Region Leipzig/Halle desaströsesten „Zukunfts“projektes“ ist.

- Eines Projektes, das ohne Rücksicht auf Umwelt und Gesundheit der Menschen, nur den gewinnorientierten Interessen der Aktiengesellschaft DHL und des Landesunternehmens Flughafen Leipzig-Halle folgt.
- Eines Projektes, das weder ökologisch, noch wirtschaftlich, noch arbeitskräftepolitisch nachhaltig ist.

Wer heute die Weichen für einen weiteren Standort für die neue chinesische Seidenstraße legen will, wie es am Flughafen Leipzig/Halle geschehen soll, der muss sich fragen lassen, für wen und was er steht. Für den Billigimport von Produkten eines diktatorischen Landes mit sozial- und umweltpolitischen Standards, die in Europa unvorstellbar wären

oder

für die Sicherung hochwertiger, qualifizierter Arbeitsplätze in einem Land, das sich gerne immer wieder das Label „Made in Germany“ auf die Brust heftet.

Die Geschichte des Ausbaus des Flughafens Leipzig-Halle, liebe Mitstreiter, ist nachweislich die Geschichte von Lügen, Halbwahrheiten und Versprechungen von Politik und Verwaltung gegenüber den Bürgern. So werden z.B. bis heute

- die gleichmäßige Bahnverteilung nicht eingehalten,
- die kurze Südabkurvung trotz gegenteiligem Bundestagsbeschluss befliegen,
- Lärmesswerte werden zurückgehalten,
- die Pflege einer intransparenten Fluglärmkommission betrieben.

Und sieht man sich die bisherige Umsetzung des Koalitionsvertrages der Landesregierung zum Thema Fluglärm an, so spricht diese ihre eigene Sprache.

Sämtliche Kritik, die die gegründeten Bürgerinitiativen vor 15 Jahren bei der Planfeststellung zum Bau der Startbahn Süd vorgebracht haben, hat sich seither bestätigt.

Nicht umsonst stellte übrigens seinerzeit der ehemalige DHL-Chef Michael Reinboth zu dem Projekt fest „Idealerweise geht man mit einem Frachtdrehkreuz in die Wüste“.

Die vollmundigen Versprechen wurden sämtlich gebrochen. Wir sehen also, der sogenannte Ost-Beauftragte Wanderwitz muss eine „demokratische Grundhaltungen“ nicht bei den ostdeutschen Bürgern einzufordern. Im Gegenteil, wir erinnern bei dieser Gelegenheit daran erinnern, dass die Bundesregierung ihre demokratischen Grundregeln selbst nicht einhält. Nach Jahren des Wartens und Forderns ist z.B. noch immer nicht die Umsetzung des Bundestagbeschlusses zur Abschaffung der kurzen Südabkurvung am Flughafen Leipzig/Halle erfolgt. Wir erinnern auch an die Petition zur Einschränkung der Flugbewegungen

am Flughafen Leipzig/Halle im Zeitraum von 22:00 Uhr bis 06:00 aus dem Jahr 2011. Eine Petition, die nie ins Verfahren gekommen ist, trotz Nachfragen. Also offensichtlich im Rundordner gelandet. Es muss also erst mal vor der eigenen Haustür gekehrt werden!

Wir fragen:

Wenn das Umweltbundesamt ein generelles Nachtflugverbot für stadtnahe Flughäfen fordert, warum soll dann ein Flughafen wie Leipzig-Halle ausgebaut werden, der eine uneingeschränkte Nachtflugerlaubnis besitzt?

Wir fragen:

Wenn die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt, dass der Nachtfluglärm auf weniger als 40 dB reduziert werden soll, warum wird dann ein Flughafen ausgebaut, bei dem selbst außerhalb des sogenannten Nachtschutzgebietes Lärmspitzen bis 70 dB und mehr gemessen werden?

Und wir fragen:

Von wem fühlen sich Frau Merkel und Herr Kretschmer eigentlich legitimiert, sich über das Grundrecht auf Gesundheit hinwegzusetzen?

Also lasst uns hier und heute dem Landtagspräsidenten, dem Petitionsausschuss und den Fraktionen des Landtages unsere Petition übergeben mit einem klaren Auftrag „Kein weiterer Ausbau des Frachtflughafens Leipzig/Halle“. Ohne Wenn und Aber! Wir werden sehen, ob diese Landesregierung Courage zeigt, wie seinerzeit der Belgische Finanzminister.

Matthias Zimmermann

Pressesprecher Bürgerinitiative „Gegen die neue Flugroute“

Und nun noch einige Kommentare in unserer Petition als Gedankenstütze für den Sächsischen Landtag, die ich gerne Herrn Landtagspräsidenten Rössler mit auf den Weg geben möchte.

Kommentare aus der Petition

Der Ausbau wird uns, unseren Kindern, Enkeln, Kindeskindern noch teuer zu stehen kommen. Keine Profite mit Umwelt- und Klimaverschmutzung! Isabell aus Leipzig

Halle-Leipzig nicht weiter als Drehkreuz für Billigjobs zu Lasten unserer Gesundheit und unseres Wohlergehens und das unserer Kinder. Yvonne aus Halle

Wie kann eine Landesregierung nur uneingeschränkte Nachtflüge über Wohngebiete genehmigen???

Eigentlich hat sie den verfassungsrechtlichen Auftrag, Schaden vom Volk abzuwenden! Ich bin total entsetzt, wie hier mit der Gesundheit Zehntausender Menschen umgegangen wird. Ich möchte meinen Kindern keine verbrannte Erde hinterlassen! Katrin aus Rackwitz

Ich habe Kinder und mag die Natur! Und habe ein Problem mit Billigwaren aus Fernost, die keiner braucht. Sara aus Leipzig

Wir sind mit unseren Kindern bewusst "auf's Land" gezogen um dem Stadtlärm zu entfliehen. Wir glaubten uns in ausreichender Entfernung zum Flughafen und müssen nun erleben, dass zunehmend (insb. abends/nachts) tieffliegende Flugzeuge über unser Heim fliegen. Stephan aus Löbejün

Politiker, die dieses Vorhaben weiter unterstützen, werden bei den nächsten Wahlen ihre Rechnung präsentiert bekommen! Thomas aus Markkleeberg

Ich habe immer gedacht, dass die Gesundheit der Bürger an erster Stelle steht aber weit gefehlt. Die Gewinne der Aktionäre und des Staates sind vorrangig. Die bezahlten Lärmschutzfenster sind nur zur Beruhigung der Einwohner gedacht. Wenn in der Nacht Gläser und Tassen im Schrank tanzen, dann ist die nächtliche Freude groß. Aber die "Politiker" die diese Entscheidung unterschreiben - wohnen in ruhigen Lagen. Horst aus Schkeuditz

Deutschland sollte seine Produktion wieder in das Land zurückholen und die Abhängigkeit von anderen Ländern wie China, Russland, USA verringern. Für eine lebenswerte Zukunft. Wir sollten uns auf Europa konzentrieren und den Transport der Güter wieder auf die Schiene bringen. Lieber Rosen aus Athen als aus Nairobi. Südfrüchte gibt es auch in Europa und brauchen wir Birnen und Äpfel aus Australien? Und noch ein Hinweis an unsere Politiker. Ein militärisches Drehkreuz wie Leipzig ist auch immer Zielscheibe. Wollen wir mal hoffen, dass es auch langfristig nicht zu militärischen Auseinandersetzungen kommen wird. Thomas aus Delitzsch

Wir bauen bereits kein Obst und Gemüse mehr an, da diese durch den Flugbetrieb verunreinigt ist. Durch den weiteren Ausbau des Airport Halle/Leipzig und den damit noch extremeren Flugbetrieb sehen wir eine noch höhere Beeinträchtigung unserer Lebensqualität und einen extremen negativen Eingriff in unsere Umwelt und das Klima. Birgit aus Schkopau

Umweltschutz ist bei unseren Regierenden nur ein Mittel um den Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen, die Gesundheit der Steuerzahler ist denen da oben völlig egal. Das kann so nicht weitergehen. Frank aus Schkeuditz

Meine Familie ist bereits von der Ansiedlung von DHL und den damit verbundenen Lärmemissionen und der Umweltbelastung (insbesondere oftmals starker Kerosingeruch, Ölschleier in den Regentonnen im Garten) betroffen. Des Weiteren hat sich die Tierwelt seit der Ansiedlung von DHL massiv verändert, viele Arten sind aus dem Garten verschwunden. Wir befürchten, dass dies alles bei einem weiteren Ausbau noch schlimmer wird. Uwe aus Schkeuditz